

Pressemitteilung

Soll die Ehe das Leitbild bleiben?

Ökumenischer Studientag in Wittenberg zum Familienbild der Kirchen



Etwa 60 evangelische und katholische Geistliche und Mitarbeitende aus Gemeinden und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt nahmen am ökumenischen Studientag zum Familienbild der Kirchen in Wittenberg teil. Eingeladen hatten die Evangelische und die Katholische Akademie und die Familienverbände der Kirchen, die Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienfragen und der Familienbund der Katholiken.

Die im letzten Jahr erschienene Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Thema „Familie“ hat in den Kirchen und darüber hinaus zu heftigen Debatten geführt. Einer der Hauptkritikpunkte ist, dass die verschiedenen Familienformen als grundsätzlich gleichwertig beschrieben werden. Darf die Kirche vom Leitbild der Ehe als Grundlage der Familie abweichen? Welches Familienbild sollten die Kirchen vertreten? Das waren wohl die beiden wichtigsten Fragen, zu denen beim Studientag diskutiert wurde.

In Kurzreferaten wurden zunächst von Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx aus dem Kirchenamt der EKD in Hannover die Entstehung, Zielsetzung und wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe vorgestellt. Prof. Dr. Bernhard Laux von der Fakultät für katholische Theologie der Universität Regensburg referierte zum Thema „Liebe in Form“ Ehe und Familie in der Perspektive katholischer Theologie. Den Abschluss bildete Dr. Uwe-Karsten Plisch von der Ev. StudentInnengemeinde Deutschland aus Hannover, der biblische Bilder von Familie vorstellte.



Es schloss sich eine lebhafteste Podiumsdiskussion an. Neben den Referenten nahmen Superintendentin Christiane Kellner aus Merseburg und Propst Dr. Gerhard Nachtwei aus Dessau-Roßlau auf dem Podium Platz, um ihre pastorale Praxis in die Gespräche einfließen zu lassen. So ging es auch um die Frage, was die Kirchen tun können, um den Menschen Mut zur Familie zu machen. Etwa 80 % der Jugendlichen wünschen sich Partnerschaft und Familie, doch nur wenige setzen diesen Wunsch später um. Die Rah-

menbedingungen, in denen Männer und Frauen als Familie fürsorglich partnerschaftlich und gleichberechtigt leben können, müssen verändert werden. Es kann nicht sein, dass die Menschen, die sich um andere verlässlich kümmern gegenüber denen, die dem Arbeitsmarkt uneingeschränkt zur Verfügung stehen, benachteiligt werden, so Coenen-Marx.



Am Nachmittag schloss sich ein interessanter Einblick in die Praxis familienbezogener Arbeit an. Familienzentren, Beratungsstellen und Projekte wurden in Kleingruppen vorgestellt und zeigten das große Engagement der Mitarbeitenden und die ganze Vielfalt der geliebten Familienformen, die in kirchlichen Einrichtungen anzutreffen sind.

Kontakt:

Klaus Roes

**Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen
Sachsen-Anhalt e.V. (eaf)**

Leibnizstr. 4

39104 Magdeburg

Tel./Fax: 0391-6225023

eaf-sachsen-anhalt@gmx.de

www.eaf-sachsen-anhalt.de